Schmertzliches Leid des Ryssel'schen Hauses/ Bey hertzlicher Freude des gantzen Landes/

Schmertzliches Leid
des
Ryſſeliſchen Hauſes/
Bey
hertzlicher Freude des gantzen Landes/
Als
Der Edle/ Ehrenveſte und Wohl-Fürnehme
Herr
Heinrich von Ryſſel/
vornehmer Kauff- und Handels-
Mann allhier/
annoch in Seinen jungen Jahren
Den XVI. Septembr. Anno 1683. Seelig/ aber allzu frühe-
zeitig verſchieden/ und hierauff den XIX. ſelbigen Monats mit
Chriſt-Anſehnlichen Ceremonien zur Erden beſtattet
wurde/
Tröſtend beſchrieben
von

D. Val. Alberti.

Leipzig/
Druckts Chriſtian Banckmann.

An
Die Hochbetrübten Eltern.

I.

WAs ist gescheh'n? wie steh't Ihr werthes
Hauß
Ach leider! ietzund aus?
Was macht allhier die Menge der Cy-
pressen?
Der Sachse triumphirt/
Und weil es sich gebührt/
Muß Leipzig iezt der Palmen nicht vergessen.

II.

Ein ieder rufft: Du Landes-Vater/ Du!
Victorie! Glück zu!
Die Raut' ist dir zum Lorber-Krantze worden.
Ein ieder schmückt sein Hauß
Mit Sieges-Palmen aus/
Weil du vertreibst der Türcken Raub und Morden.

III.

Wie stell'stu denn/ du Edles Eltern-Paar/
Dich iezt so traurig dar?
Was weinest du/ wenn And're frölich singen?
Wirff die Cypressen hin;
Die Palmen sind noch grün/
Und kanst Sie iezt dem Sachsen-Helden bringen.

Ach

IV.

Ach aber/ Ach! wenn Türck und Tarter weicht/
So kömm't der Todt und schleicht
In Euer Hauß/ und raubt das Allerbeste.
Der Allerliebste Sohn
Muß mit Ihm selbst davon/
Und/ was noch mehr/ kein Ander bleibt im Reste.

V.

O Ungelück! O Schaden und Verlust!
O Wunden Eurer Brust/
Die Euch der Todt/ durch seinen Todt/ geschlagen!
Des Alters Stab zubricht/
Und des Geschlechtes Licht
Wird ausgelöscht und in die Grufft getragen.

VI.

Es bleibt darbey/ daß Eltern traurig sind/
Wenn auch ein kleines Kind
Muß in der Wieg' und an der Brust verderben.
Ach aber! was vor Schmertz
Trifft denn der Eltern Hertz/
Wenn/ wie allhier/ ein grosser Sohn muß sterben?

VII.

Er war ein Baum/ da man nach voller Blüh't'
Viel schöne Früchte sieh't/
Und allbereit kan auff den Nutzen dencken.
Er war ein reiches Schiff
Das schon in Hafen lieff;
Was konte mehr die frommen Eltern kräncken?

Doch

VIII.

Doch nur getrost! wo dient allhier ein Ort
Zu einem sichern Port?
Schaut über Euch/ da seh't Ihr Ihn anlenden.
Dort blüh't Er für und für/
Vnd Seiner Früchte Zier
Bleibt wohl verwahrt in JEsus treuen Händen.

IX.

Er triumphirt/ nachdem Er selber siegt/
Vnd die/ so Ihn bekriegt/
Todt/ Sünd' uñ Welt/ hat in die Flucht geschlagen.
Er führ't ein Sieges-Pfand
Von Palmen in der Hand/
Wie? wollen Sie noch länger Ihn beklagen?

X.

Triumph! Triumph! So singt Ihr Sohn und wir;
GOtt sey gedanckt dafür;
Dort ist der Türck und hier der Todt vertrieben.
Wie solten Sie allein
Noch ferner traurig seyn?
Ihr lieber Sohn ist GOTT zur Beute blieben.